

## UNSERE ILLUSTRATIONEN

Die in Farbendruck ausgeführte Tafel an der Spitze unseres Heftes gibt ein Glasfenster aus der St. Magdalenenkirche in Strassburg nach einer Copie von dem Maler und Lehrer der Kunstgewerbeschule A. Cammissar wieder. Um 1480 wurden diese farbenprächtigen Glasgemälde mit den Bildern aus der Legende der heil. Magdalena und der heiligen Jungfrau Maria, sowie mit den Bildnissen und Wappen der Stifter Ehepaare, der Familie *Böcklin von Böcklinsau* und der Familie *Wurmser*. Wir werden bei Gelegenheit der Reproduktion eines zweiten Fensters noch eingehender auf diese Glasgemälde zu sprechen kommen.

Seite 31 und 33 bringen Darstellungen von prähistorischen Steingefässen und ihrer Ornamente, zu welchen der an erster Stelle veröffentlichte Aufsatz Dr. *Forrer's* die nöthigen Erklärungen bietet.

Seite 35 ist der Darstellung eines in Silber und in Vergoldung ausgeführten Bechers gewidmet, entworfen von Prof. A. *Seder*. Auf der Blattranke, die sich um den Becher theils im Flachrelief, theils in erhabener Arbeit windet, sitzt eine Brieftaube. Der kleine Becher ist als Ehrenpreis für die letzte Brieftaubenausstellung von Seiner Durchlaucht dem Fürsten Statthalter gestiftet worden. Inschrift, Wappen und Jahreszahl künden Zweck und Entstehung des Bechers. (Unser Reproduktion liegt eine photographische Aufnahme von Dr. *Hausmann* zu Grunde.)

Seite 37 enthält zwei Arbeiten aus der Schlosserabtheilung der Strassburger Kunstgewerbeschule: einen in Blüten- und Blattmotiven ausgeführten Lustre und einen Paravent, bei dem ebenfalls hauptsächlich Pflanzenformen verwendet sind.

Seite 38 zeigt ein Wandschränkchen, grün gebeizt.

Auf Seite 39 findet sich ein Armsessel aus roth gebeiztem Nussbaumholz mit Fassung und eine Ecketagère aus Pitchpineholz mit Intarsia. Die drei letztgenannten Arbeiten sind nach Entwürfen von K. *Rapp* in der Kunstgewerbeschule ausgeführt worden.

Seite 41 u. 42 bringen: ein altes Mülhauser

Druckmuster, die Darstellung einer hölzernen Walzendruckmaschine und das Wappen der Zeugdrucker (Clichés aus dem Besitze von Dr. *Forrer*.)

Seite 43: Ein Raum aus der Sammlung des Herrn Fabrikbesitzers Georg *Spetz* in Isenheim.

Seite 45 enthält eine Füllung aus der «Salle du Dais» des alten bischöflichen Schlosses zu Strassburg. (Photographische Aufnahme von Dr. *Hausmann*.)

Seite 47 bringt Zeichnungen von Hugo *Höpfner*, die hauptsächlich als Umrahmungen für Zeitungsannoncen gedacht sind; sie sollen durch ihre einfache, dabei aber kräftige Linienführung die Aufmerksamkeit der Leser auf sich lenken.

Seite 49 bietet eine Tafel mit einfachen, dekorativ aufgefassten Entwürfen für Kunststickereien von Adolf *Leibrock*, Oberlehrer der Technischen Schule. Auf dem Gebiete der dekorativen Stickerei wird bekanntlich jetzt der Seidenapplikation wieder grössere Aufmerksamkeit zugewendet. Für diese Technik bietet unsere Tafel drei Beispiele: die beiden Kissen in der Mitte, sowie das Viertel einer Tischdecke links unten. Die beiden Entwürfe oben (sog. Servirtischdecken) sind für farbige Stickerei auf Leinen bestimmt; bei dem Alpenveilchenmotiv sind Blätter und Blüten in natürlichen Farben gestickt, Stengel in blaurother Schnur aufgenäht; bei dem Ornament sind Füllstiche in hellblau, Umrisse in gelbbrauner Schnur aufgenäht. Die Ecke einer Tischdecke rechts unten zeigt auf graugrünem Grund in kräftigem Braun und Grün gehaltene stilisierte Baumzweige.

Seite 51 u. 52: Hocker und Schemel, dann Salonstisch; ausgeführt unter Leitung von K. *Rapp*.

Bezüglich der Ausstattung dieses Heftes sei bemerkt, dass die als Titelvignette verwendete elsässische Landschaft (vom schwarzen See) von dem Kunstmaler und Lehrer der Kunstgewerbeschule Georg *Daubner* stammt; die Vignetten auf S. 32, 40, 44 und 46 sind sämtlich von dem Maler und Lehrer der Kunstgewerbeschule Hugo *Höpfner* gezeichnet.

\* \* Das folgende dritte Heft wird dem Meister Wendel Dietterlin gewidmet sein und eine Reihe von Reproduktionen seiner Entwürfe enthalten. \* \*

Für die Redaktion verantwortlich: Prof. Dr. Leitschuh in Strassburg.